

Friedrich Mecklenburg-Schwerin, Herzog

Des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn Herrn Friederich, Herzogen zu Mecklenburg ... erneuertes Patent, wider die Verwahrlosung mit Feuer und Licht in den Domainen : Vom Dato Schwerin, den 15. Februar 1766.

[Schwerin]: bey Wilhelm Bärensprung, [1766?]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn873318951>

Druck Freier  Zugang



96 50.
Des
Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn
H e r r n
F r i e d e r i c h,
Herzog zu Mecklenburg,
Fürsten zu Wenden, Schwerin und Rügenburg,
auch Grafen zu Schwerin,
der Lande Rostock und Stargard Herrn, etc.

erneuertes Patent,
wider die Verwahrlosung mit Feuer und Licht
in den Domainen.

Vom Dato Schwerin, den 15. Februar. 1766.

Gedruckt bey Wilhelm Bärensprung, Herzogl. Hofbuchdr.

MK-4060. (43.)^{2.}



Friedrich,

Von Gottes Gnaden,
Herzog zu Mecklenburg,
Fürst zu Wenden, Schwerin und Rostock,
auch Graf zu Schwerin,
der Lande Rostock und Stargard Herr, &c. &c.

Die von Zeit zu Zeit in Unseren Domainen vorkommenden Feuer-Schäden und Einäscherungen verschiedener Hof- und Bauer-Zimmer, wovon bey der Untersuchung mehrentheils der eigentliche Grund des Unglücks nicht auszumachen stehet, geben Uns um so vielmehr Veranlassung, die, von Unsren Vorfahren an der Regierung, wieder die Verwahrlosung mit Feuer und Licht erlassene Verordnungen zu erneuern, als die Anzeigen bey Unserer Cammer gewähren, daß nicht der grössern Vorsichtigkeit der Wirths und des Gesindes, sondern lediglich der höchsten Vorsehung zuzuschreiben ist, daß nicht noch öftere und grössere Unglücks-Fälle entstehen.

Und wie Wir Uns zu Unsren Beamten gnädigst versehen, sie werden bey den jährlichen Zimmer-Besichtigungen, auf die Tüchtigkeit der Schwibbogen, und auf die gehörige Anbringung der Feuer-Bohlen ihr Haupt-Augenmerk richten, und dahin pflichtmässig Bedacht nehmen, daß darunter gute Ordnung beobachtet, auch von jeder Dorfschaft die gehörige Anzahl an Feuer-Leitern und Haacken stets im brauchbarem Stande und in Bereitschaft gehalten werde; so ordnen und befehlen Wir hiemit ernstlich, daß die Hauswirthe und übrigen Dorfs-Einwohner überhaupt mit Licht und Feuer sorgfältigst umgehen, sich der Handtirung mit Flachs und Heede bey Licht gänzlich enthalten, im Winter tüchtige und wohl verwahrte Laternen anschaffen, und solcher für sich und ihr Gesinde bey dem Füttern, und bey der Pflege des kranken Viehes, massen es bey der Abfütterung des gesunden Viehes überall keines Lichts bedarf, dann auch bey dem Dröscheln und andern Arbeiten frühe oder spät sich bedienen, mithin dazu niemals ein blosses Licht oder eine Lampe gebrauchen, noch weniger mit Laternen, Licht oder Lampen auf die Heu- und Stroh-Böden steigen, oder damit solchen leicht zündenden Sachen zu nahe kommen; ferner daß sie zur Nacht-Zeit das Feuer auf den

Heerden tüchtig auslöfchen, oder es in die Defen fchieben, und diefe allemahl mit Steinen zufegen, auch allenthalben mit der, guten Haus-Wirthen anftehenden Vorfichtigkeit und Sorgfalt, Gefahr und Unglück nicht nur felbft zu verhüten fuchen, fondern auch darauf unermüdet Acht haben follen, daß folches mit gleicher Genauigkeit von ihren Kindern, Gefinde, und von den etwanigen Heuerlingen und Rahten-Leuten gefchehen muß: Alles fo lieb ihnen ift, nachdrückliche Leibes- und Karren- Straffe zu vermeiden. Und da unter andern, durch das unzuläffige und längft ernftlich verbotene Tobackrauchen, fo manche betrübte Folge veranlafset wird; fo foll folches Tobackrauchen, auf den Gehöften außerhalb der Stube, als auf den Höfen, in den Scheuren, Ställen und beyim Füttern, fo wie auch in den Tannen-Waldungen, hiedurch ein für allemal gänzlich unterfagt und verboten, auch kein Unterscheid gemacht feyn, ob die Pfeiffen mit Döppeln verfehen find oder nicht: Maaffen dann der oder diejenigen, die fich wieder diefes ausdrückliche Verbot mit brennenden Tobacks-Pfeifen betreten laffen, zum erften mahl in 3 Rthlr., zum zweiten mahl in 6 Rthlr. Strafe verfallen feyn, die Knaben und Jüngens aber, bey welchen das Toback-Rauchen je länger deffo früher und fchändlicher einreiffet, auch überhaupt alle, welche das Vermögen nicht haben, jene Strafe baar zu erlegen, nach Befinden mit empfindlichen Peitschen-Schlägen gezüchtigt werden follen.

Die Förfter, Schreiber und Schulzen, werden dabey gnädigften Ernftes erinnert, nicht nur darunter felbft mit gutem Beyfpiel vorzugehen; fondern auch auf die Ubertreter mit dem Tobackrauchen Acht zu haben, und felbige fo fort dem Vnte anzuzeigen: Da dann Unfre Beamte angewiefen feyn follen, die auf die Contravention gefetzte Geld-Buße, auf dem überwiefenen Fall, bezutreiben, und dem Denuncianten, deffen Mahme verfchwiegen bleiben foll, davon den Halb-Scheid zu geben: Wie dann auch bey Erkennung einer Leibes- Strafe dem Denuncianti eine mäßige Ergözllichkeit nicht entftehen foll.

Um nun diefe Unfre Verordnung zu jedermanns Nachricht zu bringen, haben Wir felbige durch den Druck bekant zu machen, und fie an die Schulzen-Häuser und Krüge zu affigiren befohlen. Datum auf Unfrer Beftung Schwerin, den 15. Febr. 1766.

Friederich, H.z.M.

